319
317
323
313
328
308
368
268
418
218

Politische Nachrichten.

Württemberg. Die Ständeversammlung ist durch königl. Verordnung auf den 20. Sept. d. J. einberufen.

In Kurhessen ist der Wunsch nach einem freien Wahlgesetz auf breitester demokratischer Grundlage mit Abschaffung des Census und aller Standesunterschiede erwacht. In Marburg ist deßhalb nach der „Kasseler Zeitung" alles in Bewegung; eine Petition an das Ministerium bedeckt sich mit Tausenden von Unterschriften. Ebenso in Kassel selbst. Kommt das neue Wahlgesetz nicht zu Stande, so ist auf Antrag des Doctor Kellner allgemeine Wahlagitation beschlossen.

München, 18. August. Das Regierungsblatt vom 18. d. enthält eine allerhöchste Verordnung, in Folge welcher sämmtliche Kreisregierungen beauftragt werden, der Bildung von sogenannten „demokratischen Vereinen" von staatsverrätherischem Charakter entschieden entgegenzutreten.

Wien, 17. August. Auch die kirchliche Bewegung hat nunmehr in Wien begonnen und zwar mit bis jetzt wohl selten gesehener Macht. Seit einigen Tagen werden Placate angeschlagen und die Bewohner Wiens aufgefordert, zur Gründung einer neuen Kirche, nach Art der durch Ronge ins Leben gerufenen deutsch-katholischen, heute um 10 Uhr in Maria-Hilf sich zu versammeln. An der Spitze steht der seitherige römisch-katholische Priester Pauli, ein noch junger, aber höchst talentvoller und freisinniger Mann. In die aufliegenden Listen hatten sich gestern Abend bereits 1500 Beitretende eingezeichnet. Der berühmte Beichtvater der Kaiserin Mutter, der Liguorianer und Domprediger Veit, befindet sich unter denselben. Dieser große, hinreißende Redner, dieser mit dem höchsten Vertrauen der katholischen Bewohner Wiens beehrte Mann, wird dieser hier neuen kirchlichen Bewegung eine ganz besondere Stütze, ein furchtbar mächtiger Hebel werden. Man sieht hier jetzt schon das Papstthum der österreichischen Länder erzittern und stürzen. Hier ist der Brennstoff massenhaft und die Flamme wird furchtbar werden. — An die äußerste Linke der Nationalversammlung zu Frankfurt wird morgen folgende Adresse, mit mehreren tausend Unterschriften, ferner von dem demokratischen, dem liberalen und Arbeiterverein, den Studenten Wien's, der akademischen Legion, der National- und Bürgergarden, sowie von dem Sicherheitsausschuß, als Körperschaften, sowie endlich einem Theile des Reichstags unterzeichnet, von hier abgehen: „An die Verfechter deutscher Freiheit, an die Deputirten der Linken im Frankfurter Parlament! Die Demokraten Wien's, entrüstet über die mannigfachen Anfeindungen und terroristischen Angriffe, welche die Vertreter der wirklichen und wahren Volksfreiheit von Seite der dynastischen Partei in der Nationalversammlung sowohl, als außer derselben zu erleiden hatten und noch haben, und in der Ueberzeugung, daß die von der äußersten Linken in Frankfurt vertretenen und standhaft verfochtenen Prinzipien die einzig mögliche Grundlage für Deutschlands Freiheit und Einheit seien, fühlen sich gedrungen, diesen edlen, wahren Volksvertretern öffentlich vor ganz Deutschland den Ausdruck ihrer wärmsten Sympathie hierdurch mit aller Entschiedenheit freier Männer auszudrücken."

Karlsruhe, 19. August. Hecker erklärt in seinem Volksfreund, er denke nicht daran, nach Amerika auszuwandern. Er verwahrt sich deßhalb gegen die „böswillige Erfindung seiner Gegenpartei."

Auf den Wunsch mehrerer Gemeinden des vierten Wahlbezirks (Thiengen) theilen wir folgende von ihnen abgeschickte Eingabe an die Reichsversammlung mit:

Hohe deutsche Reichsversammlung!

Die deutsche Reichsversammlung, welche aus der Wahl des souverainen deutschen Volkes hervorgegangen ist, also ihren Beruf und ihre Vollmacht von demselben hat, sollte vor Allem die Wahlfreiheit des souverainen Volkes ehren, was aber leider dermalen der Fall nicht ist, indem die deutsche Reichsversammlung den gesetzlich gewählten Abgeordneten Hecker nicht einberuft, und zwar einzig unter dem Vorwande: Hecker sei ein Volksverräther.

Dieß ist aber nur eine Behauptung der badischen Regierung; doch in dieser Beziehung sind die Ansichten der Regierungen nicht maßgebend, was viele Abgeordnete der Reichsversammlung selbst bezeugen werden.

Zu diesem Zeugnisse fordern wir alle diejenigen Abgeordneten auf, welche früher von Regierungen sogenannter politischer Verbrechen beschuldigt und deßhalb verfolgt, zum Theil landesflüchtig waren oder in den Kerkern schmachteten; das Volk hat nie an ihre Schuld geglaubt!

Wir fragen nun diese Abgeordneten: Wer hatte Recht, die sie verfolgenden, verdammenden Regierungen oder das ihre Unschuld anerkennende, in Kerkern und Verbannung sie ehrende und unterstützende Volk? und sie werden antworten müßen: Des Volkes Stimme war Gottes Stimme und ist sie noch!

Der gleiche Fall ist bei Hecker. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!

Wir beantragen daher:

Die hohe Reichsversammlung solle, den Willen des souverainen Volkes ehrend, den gesetzlich gewählten Abgeordneten Hecker einberufen, damit so große Talente und so gute Gesinnung für des Volkes Wohl der Reichsversammlung nicht länger entzogen bleiben.

Vierter Wahlbezirk (Thiengen), im deutschen Bundeslande Baden: (V. F.)

Bruchsal, 21. August. Die kräftige und schöne Sprache des Anwalts Fickler's, Hofgerichts-Advocat Brentano, siegte in der heutigen Sitzung des Hofgerichts. Auf dessen Antrag erklärte sich das Hofgericht in Sachen Ficklers für incompetent. Durch dieses Urtheil wird also Fickler durch das Schwurgericht in Freiburg abgeurtheilt, und dieses hoffentlich aus Männern zusammengesetzt werden, die nicht nach den alten vermoderten Gesetzen, sondern nach der lebendigen Ueberzeugung, gereinigt und geleitet durch die wohlthuenden Stürme der Neuzeit urtheilen. (Oberrh. Z.)

Von der böhmischen Gränze, 16. August. Brauner ist freigegeben, ebenso Bouquoi. Man erwartet Billani's und des Bierwirths Faster's Freigebung alle Tage. Nie stand das Czechenthum auf stärkeren Füßen. An Wahlen für Frankfurt ist nicht zu denken, um so weniger, als unsere Hauptagitatoren für die deutsche Sache bereits in Frankfurt sitzen. Je unzufriedener man mit dem Parlament ist, desto mehr findet die Idee eines „unabhängigen Oesterreichs" Platz. Die meisten Oesterreicher beginnen sich den Anschluß an Deutschland nur in Form einer Allianz zu denken (allenfalls noch mit Zollanschluß). — Prag ist von Deutschen ganz verlassen — die größten deutschen Handlungshäuser wandern aus. Fast in jedem Hause gibt es ganze Stockwerke zu vermiethen. — Alles Streben der Czechen geht auf die Errichtung einer czechischen Universität. Die Blätter sind voll davon.

In dem Hessenlande geht es ungemein rege her. Eine Volksversammlung folgt auf die andere und gehen den Leuten wie hier, überall die Augen auf, so muß der deutsche Freiheitsfreund in dem Glauben bestärkt werden, daß die Republik, welche die meisten nur dem fremden Wortlaute, aber nicht dem leicht überzeugenden Wesen nach kennen, eben doch die Oberhand gewinnt.

Wien. Nachschrift. Eine Anzahl Mitglieder der akademischen Legion hat sich gestern Morgen zu Sr. Majestät dem Kaiser begeben, und ihm die Gefahren für die öffentliche Ruhe vorgestellt, welche durch die fernere Anwesenheit der Cibini erwachsen würden. Eine Stunde später ist diese Dame abgereist. (Leip. Z.)

Anzeigen.

Stuttgart.

(Stellegesuch.) Ein Mädchen von 18 Jahren, welches gut deutsch und französisch spricht und schreibt, alle weiblichen Arbeiten gut gelernt hat und in jeder Hinsicht sehr gut zu empfehlen ist, wünscht eine Stelle in einen Laden oder bei einer Herrschaft ins Zimmer oder zu Kindern. Näheres Rothebühlstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Verantwortlicher Redakteur G. Rau. Gedruckt bei C. Greiner.

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;